

**Einfache Anfrage Würth-Goldach:
«Wildunfälle verhüten**

Durchschnittlich jede Stunde kollidiert in der Schweiz ein Auto mit einem Reh. Jährlich melden Polizei, Wildhüter und Jäger über 20'000 Unfälle mit grösseren Wildtieren. Im Kanton St.Gallen sind es rund 1000 Unfälle. Nicht immer bleibt es für den Menschen beim Schrecken. Jedes Jahr verletzen sich schweizweit über 60 Personen bei Unfällen mit Wild. Der Sachschaden beträgt rund 25 Mio. Franken. Dazu kommt das Leiden der Tiere.

Das vom Verband Jagd Schweiz, dem Schweizerischen Versicherungsverband und dem Schweizer Tierschutz initiierte Projekt «Weniger Wildunfälle» ist auch im Kanton St.Gallen als Pilotprojekt gestartet. Für die Umsetzung sind auf Initiative von Revierjagd St.Gallen die Jagdgesellschaften in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei verantwortlich. In den letzten Tagen und Wochen wurden an besonders gefährlichen Strassenabschnitten mit einer Gesamtlänge von rund 41 Kilometern insgesamt rund 1000 akustische Wildwarngeräte durch die Jäger montiert.

Wichtig ist, die Automobilisten zu sensibilisieren. Was sind die Fakten? Wie werden Gefahren erkannt und richtig eingeschätzt? Wie können Unfälle vermieden werden? Wie reagiert man nach einem Unfall?

Der Schweizerische Versicherungsverband ASA/SVV, der Schweizer Tierschutz STS sowie Revierjagd St.Gallen haben einen übersichtlichen und informativen Flyer herausgegeben. Dieser Flyer gehört in das Handschuhfach jedes Fahrzeuges.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Erkennt die Regierung die Problematik von rund 1000 Wildunfällen pro Jahr allein im Kanton St.Gallen?
2. Sieht die Regierung Möglichkeiten zur Verhütung von Wildunfällen?
3. Ist die Regierung bereit, den Flyer «Tiere im Verkehr – Achtung Tempo anpassen» beim nächsten Versand der Motorfahrzeugsteuerrechnungen an alle Fahrzeughalter beizulegen?»

19. April 2010

Würth-Goldach